



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Nachfolgestaaten der ehemaligen habsburgischen Monarchie trübe und ungeklärt. Eine ganz besondere Stellung nimmt unter ihnen Ungarn ein, wo erst kürzlich neue Wahlen stattgefunden haben. Aber erst in der nächsten Zeit werden die dadurch geschaffenen Verhältnisse klarer zu übersehen sein.
W. v. M a s s o w.

Bücherschau.

K u n s t.

Otto Stiehl, Der Weg zum Kunstverständnis. Eine Schönheitslehre nach der Anschauung des Künstlers. Mit 353 Abbildungen im Text. Berlin und Leipzig 1921. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter u. Co. Geh. 60 M.

An Kunsterziehungsbüchern haben wir keinen Mangel. Aber Stiehl geht seinen eigenen Weg. Souverän verwendet er ein aus allen Zeiten und Zonen verknüpftes Anschauungsmaterial, wobei die Architektur überwiegt, die Zusammenhänge oft verblüffend neu wirken. Auch ein verhältnismäßig Unbewandelter kann das Buch studieren und wird ihm gesunde Anleitung danken. Müßen wir doch nach den jeelischen Zerstörungen des letzten Jahrhunderts die natürliche Raumkunst früherer Geschlechter uns erst wieder denkend und einfühlend zu erwerben suchen.

Orbis Pictus Weltkunst-Bücherei. Herausgegeben von Paul Westheim. Band 7: Carl Einstein, Afrikanische Plastik. — Band 8: Walter Lehmann, Altmexikanische Kunstgeschichte. Ein Entwurf in Umrissen. — Band 9: Otto Weber, Die Kunst der Hethiter. — Berlin. Ernst Wasmuth. Der Band 30 M.

Von diesen drei Ergotenbänden bringt der erste eine Ergänzung Karl Einsteins zu seiner früher herausgegebenen Negerplastik, zugleich eine Revision und Läuterung seiner Anschauungen, wobei aber der Grundgedanke geblieben ist: den kubischen Grundzug der afrikanischen Kunst im Gegensatz z. B. zur ozeanischen herauszuheben. Von hohem Reiz und Wert ist der Mexikoband Lehmanns, der nicht nur auf 48 kommentierten Tafeln eine umfassende und streng gesichtete Sammlung eindrucksvoller Denkmäler gibt, sondern auch den Versuch einer zusammenfassenden Skizze der Kunstgeschichte Alt-Mexikos wagt. Ein noch viel kühnerer Vorstoß in kunstgeschichtlich dunkles Neuland bedeutet der dritte angezeigte Band. Wenn auch in dem erhaltenen hethitischen Denkmälerbestand das Handwerkliche überwiegt, so zeugen doch einige wenige von Weber abgebildete Funde von so künstlerischer Qualität, daß der Genius des Volkes nicht nach der Masse des Erhaltenen beurteilt werden darf. Die Hausitze, die Fassaden mit Bildwerken zu schmücken, ist nach Weber bei den Hethitern angekommen, und dieser Trieb entfaltet insbesondere in den Tierdarstellungen eine hohe schöpferische Kraft. Durch diese Bände wird einem weiteren Publikum überhaupt der erste Einblick in ferne und kraftvoll eigenartige Kulturen erschlossen.

Paul Westheim, Das Holzschnittbuch. Mit 144 Abbildungen nach Holzschnitten des 14. und 20. Jahrhunderts. 1. bis 3. Tausend. Potsdam 1921. Gustav Kiepenheuer. 100 M

Ein feinsinniger Kunstbeuter sieht in der noch problematischen expressiv-nüchternen Kunst am lebensreichsten und formglücklichsten den neuen Holz-

schnittstil erwachsen. Dies führt ihn zurück zum Holzschnitt der Alten und es zeigt sich bald, daß die Jüngsten sich im Holzschnitt vielleicht enger mit dem Mittelalter berühren, als irgendwo. Daß man bei Westheim sowohl ästhetisch wie technisch viele Anregungen empfängt, ist selbstverständlich, so z. B. hinsichtlich der Grenzen und Grenzüberschreitungen historischer Holzschnittstile nach dem Kupferstich wie nach der Zeichnung hin.

August Schmarsow, *Gotik in der Renaissance, eine kunsthistorische Studie*. Mit 16 Abbildungen. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. 1921.

Der Altmeister der Kunstgeschichte unterzieht das italienische Quattrocento einer Analyse, wobei er die Elemente, welche „die Raumgebilde als im Werden begreifen, von denen zu scheiden sucht, welche das bodenständige Dasein“ des Menschen geben. Die Gotik als Stil des Werdens, die Renaissance als Stil des Seins zu unterscheiden, wird ein von der Allgemeinheit gern aufgenommenes, prägnantes Ergebnis der meisterhaften Studie sein.

Süddeutsche Kunstbücher. Band 1—2: Rud. Gub y, Die niederbayerischen Donauklöster. — Band 3: Ad. Feulner, Schloß Nymphenburg. — Band 4: Dr. Rud. Gub y, Freudenhain bei Passau. Preis je 8 M.

Oesterreichische Kunstbücher: Band 11—12: Dr. Wolfgang Pauker, Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg in Niederösterreich. — Band 15: Dr. Bruno Grimshitz, Die monumentale Gemäldeserien des Domes zu Gent.

Kunst in Holland: Band 1—2: A. S. Snijder, Dordrecht. — Band 3: Dr. E. Tieze-Conrad, Der Utrecht-Psalter. — Band 7: Max Eisler, Der Baumeister Verlage. — Nr. 11, 12, 15, 17 je 10 M. — Nr. 1, 2, 3, 7 je 12 M.

Oesterreichische Kunstbücher. Band 21—22: Dr. Erich Strohm er, Mondsee und das Mondland. — Band 24: Dr. Erich Strohm er, St. Wolfgang am Ammersee. Preis je 8 M. Oesterreichische Verlagsgesellschaft Gd. Hölzel u. Co. G. m. b. H., Wien.

Die hier gleich mit einer großen Mannigfaltigkeit vor den Leser tretende Sammlung, die sich in schneller Folge vermehrt, gleicht den Ueberraschungen eines gutfundierten Weihnachtsmannes. Zu einem Preis, den man heute tatsächlich als geschenkt ansprechen kann, überschüttet uns der Wiener Verlag mit zierlichen Büchlein in Mappenformat. Jedes enthält neben einem Pack auf Karton aufgezogener Kunstblätter ein Heft mit kunstgeschichtlicher und kunstgeographischer Beschreibung des betreffenden Landstrichs von bewährten Schriftstellern. Kurz, man wird künftig neben Badeser und Dehio auch sein Päckchen „Hölzel“ mit auf Kunstreisen nehmen.

Josef Kreitmaier, *S. J. Beuroner Kunst. Eine Ausdrucksform der christlichen Mystik*. Mit 37 Tafeln. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg/Br. 1921. Herder u. Co. G. m. b. H.

Die hieratisch gebundene Kunst des heute fast 90jährigen Vater Desiderius Benz und seiner leider neuerdings zur Erstarrung neigenden mönchischen Kunstschule wird jetzt allgemeiner als im Zeitalter des Naturalismus auch in außerkirchlichen Kreisen gewürdigt. Ihre Formenstrenge, ihr Suchen nach einem Kanon berührt verwandte Seiten bei den von Puvis de Chavannes, Hans

von Marées, Hodler herkommenden, zu einem neuen „Gesamtkunstwerk“ strebenden Richtungen. Ihre mystische Symbolik war dem Expressionismus sympathisch, der allerdings als großstädtisch chaotische Kaffeehausmystik in Geist und Mitteln das Gegenteil bedeutet von der archaisch keuschen Kunst der frommen, kindlich weltfernen, nazarenernden Beuroner Schwaben. Die vorliegende bildlich reich ausgestattete Schrift verbindet mit klarer Schilderung des Beuroner Kunstwollens eine bejammerte Einschätzung ihrer Leistungen und Zukunftskeime, welche letztere allerdings weniger im Fortsetzen der Lenz'schen Formeln, als in dem Geist der benediktinischen Bildnerfrömmigkeit — unter notwendiger Ausweitung ihres künstlerischen Erlebnisses zu erwarten wären.

Gesner, Der Meister der Idylle, ausgewählt und eingeleitet von Paul F. Schmidt. Mit 34 Abbildungen. München, Delphin-Verlag.

Vereinigt Proben des Dichters und eine Auswahl des bildenden Künstlers Gesner — der den Dichter Gesner überragt — mit einer ästhetisch würdigenden Biographie.

Alfred Kuhn, Die neue Plastik von 1800 bis zur Gegenwart. Mit 68 meist ganzseitigen Zeichnungen und 14 Strichzeichnungen. München, Delphin-Verlag. Pappband 70 M. Ganzleinenband 75 M.

Der kühne Versuch, so widersprechende Stilepochen, wie sie von Thorwaldsen, Rude und Schadow bis zu den modernsten Expressionisten reichen, unter großen Wert- und Formgesichtspunkten endgültig historisch zu gliedern, mag in vielen Richtungen zu objektiver Anerkennung nicht führen. Das Treffende aber überwiegt in der Charakteristik der Persönlichkeiten und Richtungen. Man kann bei Kuhn sehen lernen.

Liebhaverdrucke.

Anna Simons, Das Rosenband, Gedichte aus dem Rokoko. München 1921. Dreimaskenverlag. —

Ernst Heigenmooser, Die Seele des Weines. Trinklieder. München 1921. Dreimaskenverlag. —

Heinrich Jost, Trostbüchlein. München 1921. Dreimaskenverlag.

Als „Münchener Skriptordrucke“ läßt der rührige junge Verlag kleine bibliophile Köstlichkeiten hinausgehen, die auch zu Geschenkzwecken sicher großen Anklang finden werden. Die sorgsam und stimmungsvoll ausgewählten Anthologien, die für verschiedene Lebensstimmungen passen, sind von Schreibkünstlern mit der Feder geschrieben und auf gefälligem Bütten faksimiliert.

Victor Mannheimer, Die Balli von Jacques Callot. Ein Essay. Potsdam 1921. Gustav Kiepenheuer. Ganzleder 450 M., Halbpergament 225 Mark.

Diese kleinformatige Kostbarkeit führt in die amüsierliche Welt der italienischen Barockbühne in den „Flegeljahren der europäischen Schauspielkunst“. Als der Lothringer Callot, der später sich durch seine Abschilderung der Kriegsgreuel des dreißigjährigen Kriegs unsterblich gemacht hat, in der Vergnügungsmetropole Neapel an Land stieg, bezauberte ihn die Commedia dell'arte, die Bajazzo-komödie so, daß er ihr auf diesen (bei Böschel und Trepte reproduzierten) Tafeln ein Fortleben sicherte, das durch Mannheimers Essay zugleich in die Sphäre des modernen Kulturgeschichtsbewußtseins versetzt ist. Die Geschichte des Theaters,

die künstlerische Eigenart Callots, sein Lebensgang, seine literarische Geschichte bis auf E. Th. A. Hoffmann schildert Mannheimer flott, umfassend, anschaulich. **Moses Mendelsohn**, Phädon oder Ueber die Unsterblichkeit der Seele. Weimar 1920. Martin Biewald, Verlag.

Friedrich Schlegelmacher, Vertraute Briefe über Friedrich Schlegels Lucinde. Mit einem Vorwort Gutzkows neu herausgegeben und eingeleitet von Werner Hirschberg. Weimar 1920. Martin Biewald, Verlag.

Zu den vollkommensten bibliophilen Gestalten unserer Tage zählen die „Weimarbrüder“, die sich zur Aufgabe gesetzt haben, wertvolle ältere Literaturdenkmäler in edler Schlichtheit zu erneuern. Von Schlegelmacher eine seiner persönlichsten, intimsten und meist umstrittenen Neuzeugungen, ein Dokument des schöngeistigen Berlins vor 1806; und von Mendelsohn der „Phädon“, eine Hauptrede der deutschen Aufklärungskultur.

M. Johannes Praetorius, Bekannte und unbekannte Historeten von dem abenteuerlichen und weltberufenen Gespenste dem Rübezahl. Inselverlag Leipzig 1920. Pappband 24 M.

Wertvolle Neuausgabe der ältesten Rübezahllüberlieferung (17. Jahrhundert) altertümlich reizvoll ausgestattet.

Ludwig Tied, Das Leben des berühmten Kaisers Abraham Lonelli. Mit bunten Bildern von Rolf von Hirschelmann, München. Mufarionverlag. Geb. 75 M., Ganzleinen 150 M.

Die handgemalte Hoerschelmannsche Graphik begleitet den fänsflichen alten Tied mit einer stillgelaunten Fünfuhrtee-Romantik, die zwischen Poccischer Gutmütigkeit und E. Th. Hoffmannscher Dämonik nach Belieben pendelt.

Der Merker.

Neue Bücher.

Der Ritter vom Turn. Mit einem Nachwort von Kurt Pister. München-Pasing, Roland-Verlag. 60 M.

Dr. Rudolf Kayer-Thurn. Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Band 33. Wien III, Amalthea-Verlag.

Admiral Scheer. Amerika und die Abrüstung der Seemächte. Berlin, August Scherl.

Ferdinand Avenarius. Die Mache im Weltwahn. Heft 1 u. 2. Propaganda und Wahrheit. Berlin SW 61, Reimar Hobbing. 40 M.

Nik Welker. Ueber den Kämpfen. Zeitgedichte. Luxemburg, P. Worré-Mertens.

Wilhelm Gellert. Vor großen Katastrophen. Der deutsche Aufstiege und die germanische Zeit. Naumburg a. d. S., C. Aug. Laneré.

Zur Lage der Reichseisenbahn. Herausgegeben vom Reichsverkehrsministerium. Berlin, Hans Robert Engelmann. 15 M.

Kapitänleutnant Erich Herrmann. Bei Ausbruch der Revolution auf dem Panzerkreuzer „Seydlitz“. Minden i. Westf., Wilhelm Köhler.